



# Der größte Hund der Welt



**Groß und gutmütig, ist der Irish Wolfhound ein idealer Spielgefährte und Freund für jung und alt. Aufgerichtet erreicht ein ausgewachsener Rüde Mannshöhe.**

Die Gewinnchance ist gut. Wenn man nicht ausgerechnet mit einem der wenigen Experten darum wettet, welches die größte Hunderasse ist, kann man diese Wette leicht gewinnen. Denn nicht allzu viele Leute wissen: Der Irish Wolfhound ist der Größte! Zwar sieht man ihn bei uns in Deutschland recht selten, aber er war noch nie in seiner Entwicklungsgeschichte ein im Vergleich zu anderen Rassen weitverbreiteter Hund. Durch viele Jahrhunderte hindurch galt er als sehr begehrter Begleiter der jagenden britischen Edelleute und Fürsten. Sie schickten Einzelexemplare als wertvolles Geschenk an Könige in vielen Ländern.

Wer einen Irish Wolfhound zum erstenmal sieht, mag zweifeln, ob er ihn auch schön oder nur eindrucksvoll finden soll. Denn seine enorme Körpergröße kann einen schon das Fürchten lehren. Wer ihn aber näher kennenlernt, sein ruhiges besonnenes Wesen und seine große Anhänglichkeit erlebt, der bleibt für immer sein Freund.

Noch heute, nach vielen Jahren, kann ich mich gut an meine erste Begegnung mit einem Irish Wolfhound erinnern.

Es war auf einer internationalen Hundeaustellung in Niederbayern. Wir besaßen damals zwei Deutsche Doggen, und eigentlich besuchten wir diese Ausstellung, um wieder einmal schöne Doggen anzuschauen. Schon immer von Groß-Rassen begeistert, hatten wir auch vom Irish Wolfhound gehört und gelesen, auch davon, daß dieser Hund größer als eine Dogge werden kann, aber gesehen hatten wir ein solches Tier noch nie. So schlenderten wir durch die langen Reihen von Boxen mit kläffenden, wütenden und jaulenden Hunden, bis wir plötzlich vor einem Verschlag mit einem für dieses Gehäuse viel zu großem silbergrauen Hund standen. In all dem Ausstellungstrubel und ohrenbetäubenden Gebell der anderen Hunde saß er ganz ruhig da und schaute uns mit seinen herrlichen dunklen

Augen an. Noch nie vorher hatte ich einen derartig prachtvollen Hund mit so viel persönlicher Ausstrahlung gesehen: Es war ein Irish Wolfhound. Und als die Besitzerin des Hundes mir den Gefallen tat, das Tier für kurze Zeit aus der engen Box rauszulassen, so daß es sich zur vollen Größe aufrichten konnte, da sprang es wie ein Funke auf mich über: Liebe auf den ersten Blick! Von diesem Hund hatte ich geträumt! Solch ein Tier mußte ich haben! Doch das war nicht ganz einfach zu bewerkstelligen, denn damals konnte man einen Irish Wolfhound eigentlich nur aus dem Ausland beziehen. Es dauerte eine ganze Weile, bis ich endlich so ein herrliches Tier besaß.

In Holland entdeckte ich einen Züchter, der nach kurzem Briefwechsel versprach, einen Irish Wolfhound bis zu mir ins Allgäu zu bringen. Da wir keinen Termin vereinbart hatten, warteten wir Tage und Wochen voll freudiger Ungeduld auf eine Nachricht. Unsere Hoffnung schwand allmählich, und wir vermuteten bereits, der Weg bis zu uns in die Berge sei dem Manne doch zu weit, bis eines Tages ein kleines Wägelchen mit holländischer Nummer in unseren Hof einbog. Ein schlacksiger junger Mann entstieg dem Kleinauto, öffnete die Heckklappe, und heraus sprang ein großes vierbeiniges Wesen, von dem man erst nach längerem Hinsehen mit Sicherheit sagen konnte, es sei ein Hund. Wären nicht die herrlichen Augen mit dem ungemein sanften, freundlichen Ausdruck gewesen, man hätte ihn für einen undefinierbaren Bastard gehalten: Der lange Kopf war voller buschiger weißblonder Haare. Der viel zu magere, fast haarlose Oberkörper erinnerte an die Brust einer gerupften Gans. Die Rippen standen heraus und zeigten Rachitisknoten wie ein Rosenkranz. Unsicher bewegte sich das Tier auf langen dünnen Beinen, man glaubte, es müsse im nächsten Moment umfallen. Ein jammervolles Bild.

Der junge Mann hätte diesen Zustand nicht verheimlichen können, selbst wenn er gewollt hätte. Aber er wollte uns gar nichts vormachen, sondern gab bereitwillig Auskunft über das bisherige traurige Schicksal des Hundes. Das Tier war schon fast sechs Monate alt, und der Züchter hatte es dem ersten Käufer wieder weggenommen, weil dieser den Hund völlig falsch aufgezogen und ernährt hatte. Nun suchte er einen neuen besseren Platz für den Hund, wo man ihn mit Liebe, Geduld und Verständnis vielleicht doch noch durchbringen würde. Da wir erst kurz zuvor unsere schwarzweiße Dogge „Rowdy“ verloren hatten, suchten wir wieder einen zweiten Hund als Gefährten für unsere schwarze Dogge „Buddy“, und es sollte unbedingt ein Irish Wolfhound sein. Aber es sollte ein junger, gesunder, lebensfroher Hund und nicht so ein abgemagertes Häufchen Hundecelend sein, bei dem man nicht sicher war, ob es die nächsten Wochen überleben würde. Wahrscheinlich haben uns schließlich die friedlichen, wie dunkler Tannenhonig leuchtenden und

Ruhe ausstrahlenden Augen, der herrlich geformte Kopf, der wie ein schöner, aber unpassender Fremdkörper auf dem heruntergekommenen Hund saß, dazu gebracht, ihn doch zu behalten und geduldig hochzupäppeln. Es dauerte Wochen und Monate, bedurfte eines sorgfältig zusammengestellten Futterplanes und allmählichen Aufbautrainings. Doch dann wurde er nicht nur zum vielbewunderten Mittelpunkt zahlreicher Ausstellungen, nicht nur Landessieger Baden-Württemberg, Landessieger Bayern, Sieger der Olympiiausstellung München, Deutscher Schönheitschampion, VDH-Sieger und schließlich als Krönung Internationaler Champion Schönheit. Er wuchs uns von Tag zu Tag mehr ans Herz, und längst wissen wir, daß er uns liebt, daß er tatsächlich unser Hund, ein wichtiges Mitglied unserer Familie ist, das sich lieber in Stücke hacken ließe, als zuzulassen, daß einem von uns auch nur ein Haar gekrümmt wird.

Der Irish Wolfhound ist ein sehr ruhiger Hund, der nicht so leicht aus der Fas-

**Elegante rauhe Riesen mit sanftem Blick. Größe, Kraft und Schnelligkeit machten ihn im frühen Mittelalter zum erfolgreichen Jäger auf Wölfe und Großwild in Irlands unwegsamem Wäldern.**



*Black Beauty vom Hause Geco (links) und Adamas von Mirabile Spectatu*



sung gerät. Und vor allen Dingen, er ist kein Zwingerhund. Die Bezeichnung *canis familiaris* trifft für ihn in besonderem Maße zu. Er braucht den ständigen Kontakt mit seiner „Menschenmeute“ und dankt es durch zurückhaltendes Benehmen, selbst in kleineren Räumen. Auch für die Nachbarschaft ist er ein ausgesprochen umweltfreundlicher Hund, der kaum einmal bellt. Seine wohlklingende Baß-Stimme läßt er nur dann ertönen, wenn ein echter Grund vorliegt. Der Irish Wolf-

hound ist trotz seiner eindrucksvollen Größe ein sehr angenehmer, liebenswerter Hausgenosse — ein sanfter Riese. Trotzdem sollte man diese sprichwörtliche Sanft- und Langmut nicht bis zum äußersten auf die Probe stellen. Ein gesund aufgewachsener und richtig erzogener Irish Wolfhound wird nämlich ganz sicher nicht zulassen, daß „seiner Familie“ ein Leid zugefügt wird. Im Ernstfall ist sein kraftvolles Gebiß eine gefährliche Waffe, die er wirklich erst einsetzt, wenn

er mit reinem Körpereinsatz (Beiseitestoßen des Gegners) keinen Erfolg hat. Aber dann kann sein Biß bleibende Erinnerungen hinterlassen. Der Irish Wolfhound ist zwar geradezu ein Musterbeispiel gelassener Zurückhaltung, aber dennoch keinen Augenblick ängstlich.

Der Irish Wolfhound ist in den vergangenen Jahrhunderten gerade wegen seiner unbestechlichen Tapferkeit immer gerühmt worden. Mut und Furchtlosigkeit sind fest in dieser Rasse verwurzelt. In



vielen alten Schilderungen wird neben der riesenhaften Größe, seinem imponierenden Erscheinungsbild, immer wieder und ganz besonders auch sein Kampfesmut und die geradezu heldenhafte Verteidigungsbereitschaft für seinen Herrn hervorgehoben. Und genau das trifft für den richtig aufgezogenen, normal veranlagten Irish Wolfhound auch heute noch zu. Ne-

phase) von gravierender Bedeutung. Die Untersuchungen von Dr. J. Paul Scott, Clarence Pfaffenberger und Eberhard Trumler bestätigen dies. Man kann daher jedem, der sich entschließt, einen Irish Wolfhound zu erwerben, nur dringend raten, einen solchen Welpen direkt beim Züchter zu kaufen. Dort ist es möglich, sich die Verhältnisse, unter denen die



## Im Hause ruhig, voll Wildheit im Freien.

ben der Jagdleidenschaft schlummert im Irish Wolfhound auch ein enormer Schuttrieb.

Der Wolfhound ist zwar ganz sicher ein Windhund, aber ein Windhund, der in seiner ganzen langen Geschichte auch als tapferer Gefährte und Beschützer seines Herrn gehalten wurde. Diese Wesensmerkmale sollte man auch beim Züchten berücksichtigen. Es genügt nicht, dabei nur nach geeigneten Blutlinienanschlüssen zu suchen. Sicher ist das ein entscheidender Faktor, aber die Arbeit des Züchters darf sich keinesfalls darin erschöpfen. Ein Teil des Züchtens, und er ist ganz sicher der schwerere, zeitraubendere, besteht in der aufmerksamen Aufzucht der Welpen. Da genügt es keinesfalls, die jungen Hunde mit ihrer Mutter in einen schönen Zwinger zu sperren, sie mit der richtigen, hochwertigen Nahrung zu versorgen und ansonsten zu sagen, „nun wächst mal schön“. Für das spätere Verhalten der Hunde ist gerade die Zeit bis zur zwölften Woche ihres Lebens (Sozialisierungs-

Hunde aufwachsen, genau anzuschauen und festzustellen, ob genügend menschliche Zuwendung entgegengebracht wurde. Es gibt im Bundesgebiet bereits eine ganze Reihe von Wolfhound-Züchtern. Man muß also nicht unbedingt einen Irish Wolfhound von weither einfliegen lassen, ohne zu wissen, unter welchen Aufzuchtbedingungen er aufwuchs.

Der Irish Wolfhound hat eine hervorragende Auffassungsgabe und läßt sich daher sehr gut erziehen. Man kann ihm praktisch alles beibringen, was ihn zum guten Begleithund macht, wenn man nur auf seine ruhige Art angemessen eingeht. Brutale Härte seines Herrn verwirrt ihn dagegen. Er braucht die feste Hand im Samthandschuh, dann ist er glücklich. Jenem, der ihn versteht, der auf ihn eingeht und sein Vertrauen gewinnt, dem folgt er aufs Wort. Niemals wird man ihn zu exakter, zentimetergenauer Unterordnungsarbeit zwingen, wie es bei den anerkannten Schutzhundrassen möglich ist. Dafür wurde er nicht gezüchtet. Sein Gehorsam beruht auf einer vertrauensvollen Partnerschaft. Nie wird er ein unterwürfiger Sklave sein, und es wäre gewiß auch ein lächerliches Bild, ein so majestätisches Tier hautnah neben seinem Besitzer schleichen zu sehen. Doch das wünscht wohl auch niemand.

Wer einen treu ergebenden Partner, eine echte Hundepersönlichkeit sucht, sollte für sich und seine Familie den Irish Wolfhound entdecken. Er wird erkennen, wieviel Großmut, Anhänglichkeit und Einfühlungsvermögen in diesem kraftvollen Tier verborgen sind. Der Irish Wolfhound — ein echter Gentleman unter den Hunden! Von allen der größte und mächtigste, und doch ein rücksichtsvoller Riese.

An seinem Aussehen scheiden sich die Geister, denn über Geschmack sollte man nicht streiten. Der Irish Wolfhound ist keine gelackte wohlfrisierte Schönheit, sondern ein rauhaariger Recke mit sanftem gutmütigem Blick und urwüchsigem Erscheinungsbild, mit Merkmalen einer längst vergangenen Welt. Und tatsächlich, er ist so etwas wie ein Urhund. Man sieht ihm an, daß sein Äußeres seit mehr als zweitausend Jahren nahezu unverändert geblieben ist. Die Hundemodertorien der Jahrhunderte sind spurlos an ihm vorübergegangen. Er war nie einer Mode unterworfen, nie wurde an ihm herumgestutzt. Nicht an den Ohren und nicht am Schwanz. Er wird nicht geschoren und nicht getrimmt. Vielleicht ist er gerade deshalb so zeitlos schön. Trotz all seiner majestätischen kraftvollen Eleganz wird er nicht jedermann gefallen. Zu ihm braucht man eine besondere Einstellung. Da hört man ebensooft Menschen voller Entzücken sagen: „So einen wunderschönen Hund habe ich ja noch nie gesehen“, wie andererseits unverhohlenen Mißfallen laut wird: „Mein Gott, was für ein häßlicher Hund!“

Der Irish Wolfhound, so steht es gleich zu Anfang im Standard (festgelegte Rassemerkmale), ist „ein Hund von enormer Größe und hervorragender Erscheinung“. Die Mindestschulterhöhe für Rüden beträgt 81,5 cm, für Hündinnen 71 cm. Die meisten Hunde sind aber sehr viel größer. Neunzig bis fünfundneunzig Zentimeter sind keine Seltenheit. Im Guinness Book of Records, in dem die meisten Superlative erfaßt sind, kann man es nachlesen: „Der größte Irish Wolfhound wurde 1926 geboren und erreichte eine Schulterhöhe von 39,5 Zoll“, also genau 100,33 cm.

Wem es zuwider ist, ständig von wildfremden Menschen angesprochen zu werden, der sollte sich auf keinen Fall einen Irish Wolfhound zulegen. Denn es läßt sich nicht vermeiden, mit diesem Hund erregen Sie Aufmerksamkeit, wo immer Sie erscheinen.

Die einfachste, billigste, und wie ich aus Erfahrung weiß, beste Methode, einen Irish Wolfhound richtig zu ernähren, besteht heutzutage darin, ihn mit einem der hochwertigen Fertigfutter zu versorgen. Der private Hundehalter kann kaum eine so ausgewogene, für den Hundeorganismus verwertbare Mischung selbst zubereiten, wie sie in den Spitzenprodukten der Fertigfutter enthalten ist. Natürlich haben Züchter mit großen Zwingeranlagen bessere Möglichkeiten, ihren zahlreichen Hunden selbst ein vollwertiges Futter zusammenzustellen, als der normale Hunde-

halter, aber selbst hier sind viele Züchter, auch solche von Großrassen, längst auf die Fertignahrung umgestiegen. Ganz einfach der besseren Erfolge wegen. Allerdings, und das muß auch gesagt sein, auch hier sollte man wählerisch sein, und die Zusammensetzung des Futters, die ja stets gleichbleibend ist, genau vorher überprüfen. Ein Drittel der Bestandteile dieses Futters sollten tierisches Eiweiß enthalten. Der Preis darf dabei keine Rolle spielen. Selbstverständlich kann man seinem Hund zusätzlich Fleisch, Käse oder Fisch geben, aber das muß nicht sein, denn das Fertigfutter ist im allgemeinen völlig ausreichend.

In Zeiten höherer Beanspruchung, während der Schwangerschaft und Stillzeit der Hündin und während der Wachstumsphase, genügt ein Fertigfutter alleine natürlich nicht. Hier empfiehlt es sich, etwa ein Drittel der Gesamtnahrungsmenge in Form von Fisch, Fleisch, Käse, rohem Eigelb und auch Welpenmilch, dem normalen Futter beizugeben, so daß die Nahrung aus zwei Dritteln tierischem Eiweiß und nur einem Drittel Kohlehydrate besteht.

Trotz aller vernünftigen Ratschläge sollte man aber nie vergessen, daß der Hund ein lebendiges Wesen ist. Auch er hat seine Wünsche und Sehnsüchte bezüglich der Nahrung, und man sollte versuchen darauf einzugehen, so gut es geht. Und natürlich sollte man ihm auch hin und wieder eine kleine Freude mit einem Leckerbissen machen, den er besonders gerne mag. Auch wenn es nicht so ganz vernünftig ist. Ein kleines Stück Schokolade ist für den Hund zwar ungesund, aber hat uns nicht erst neulich der Arzt vorm Rauchen und vor den Schnäpschen gewarnt? Na, also!

---

## Schon vor 1600 Jahren war der Irish Wolfhound bekannt

---

Herkunft und Ursprung des Irish Wolfhound verlieren sich im Dunkel der Geschichte. Erste überlieferte schriftliche Erwähnungen finden wir im 3. und 4. Jahrhundert nach der Zeitrechnung. Es ist aber anzunehmen, daß die Rasse schon sehr viel länger besteht. Im Jahre 391 bedankt sich der römische Konsul Quintus Aurelius Symmachus mit überschwenglichen Worten bei seinem Bruder Flavianus für die Übersendung von sieben Irish Dogs. Bei den Vorstellungen und Spielen in der Arena, wo sie mit wilden Tieren, aber auch mit anderen Hunden kämpfen mußten, erregten die rauhhaarigen Riesenhunde großes Aufsehen. Der



**Aus irischen Wäldern in  
bayerische Berge. Der Wolfhound  
paßt in jede Landschaft.**

Konsul schrieb daher seinem Bruder: „Ganz Rom betrachtet sie mit Erstaunen und jeder glaubte, man hätte die Tiere in Eisenkäfigen hierher transportiert. Für ein solches Geschenk bin ich dir zu allergrößtem Dank verpflichtet!“

In den frühen Jahrhunderten war der Irish Wolfhound ein sehr beliebtes, begehrtes und wertvolles Geschenk der Edlen. Dies nicht nur, weil er ein so guter Jagdhund, sondern auch ein ausgezeichnete Wach- und Begleithund war.

In einer Sage aus dem zehnten Jahrhundert sagte Olaf (ein Norweger und Sohn einer irischen Prinzessin) zu seinem Freund Gunnar: „Ich schenke dir einen Hund, den ich aus Irland mitgebracht habe. Er ist groß und nicht minder als ein gestandenes Mannsbild. Außerdem ist es ein Teil seines Wesens, daß er so schlau ist wie ein Mensch. Er schlägt bei jedem an, von dem er weiß, daß er dein Feind ist, niemals aber bei einem Freund. Er kann in jedermanns Gesicht lesen, ob er dir gut oder böse gesinnt ist, und er wird stets sein Leben einsetzen, um dir treu zu dienen. Der Name des Hundes ist Sam!“ Dann sagte er zu dem Hund: „Du gehörst



## Aus jeder Perspektive: Ein Hund, der Aufsehen erregt.

jetzt zu Gunnar, und du sollst ihm treu ergeben sein und ihm dienen, so gut du es vermagst!“

Sofort ging der Hund zu Gunnar und legte sich zu seinen Füßen. Später, so wird berichtet, als Gunnars Feinde planten, ihn umzubringen, töteten sie zuerst den irischen Hund.

Und ein altes Manuskript aus dem 12. Jahrhundert berichtet von einem König von Leinsternien, Mesrodia, der einen

Irish Wolfhound namens Aaibe besaß. Dieser Aibe muß ein so hervorragender Hund gewesen sein, daß der König von Connacht 6000 Kühe und vieles mehr für ihn bot. Zu gleichen Zeit aber bot auch der König von Ulster ungefähr die gleiche Summe für den Hund, und als die beiden sich nicht einigen konnten, wer Aibe bekommen sollte, gerieten sie in solche Wut, daß sie ihre Schwerter zogen, um aufeinander einzuschlagen. Auch die Begleittruppen der zwei beteiligten sich an dem Kampf, und alsbald war eine grausame Schlacht im Gange, bei der viele Männer getötet wurden. Die Geschichte berichtet nicht, wer den Hund nun schließlich gewann.

An anderer Stelle kann man lesen, der Irish Wolfhound Aibe sei im Eifer des Gefechts während der Schlacht getötet worden. Um 1790 schrieb Thomas Bewick, bekannt durch seine Bücher mit Tierdarstellungen: „Der Irische Greyhound ist der größte aller Hunde, und seine Erscheinung ist so wunderschön. Er ist etwa drei Fuß hoch und ähnelt irgendwie ein wenig dem Greyhound, aber er ist sehr viel robuster. Sein Anblick ist sanft, sein Wesen ist friedlich. Seine Kraft ist so groß, daß er im Kampf den Mastiff oder Bulldog weit übertrifft. Seine riesige Stärke erlaubt es ihm, seinen Gegner im Genick zu packen und ihn zu Tode zu schütteln.“

Das sind einige Schilderungen des Irish Wolfhound in verschiedenen Jahrhunderten. Daraus ist leicht zu erkennen, welch großes Ansehen der Hund zu allen Zeiten genoß.

Die Nachfrage nach Irish Wolfhounds nahm derart zu, daß Oliver Cromwell, der dem Irish Wolfhound sehr zugetan war, im 17. Jahrhundert schließlich ein Ausfuhrverbot erließ.

Die Bezeichnung Irish Wolfhound taucht erst in jüngerer Zeit auf, seit ein paar hundert Jahren. In den vorangegangenen Jahrhunderten wurde er unter den verschiedenen anderen Namen erwähnt. Meist nannte man ihn Irish Dog oder Big Dog of Ireland und später Wolfdog of Ireland.

Seine Glanzzeit erlebte er wahrscheinlich im frühen Mittelalter, als er für die Fürsten jener Zeit als kostbarer Besitz galt. Und das nicht ohne Grund, denn für die Hetzjagd in den unwegsamen Wäldern Irlands gab es keinen, der gleich ihm ein so glänzender und erfolgreicher Hetzjäger war.

Seine enorme Größe, Kraft und Schnelligkeit sowie seine ungeheure Gewandtheit waren die Eigenschaften, die ihm zur Hetzjagd auf Großwild befähigten, und er leistete Außergewöhnliches. Man jagte mit ihm Hirsche, Wildsauern und die riesigen irischen Elche und natürlich auch die zahlreichen Wölfe. Und da er gerade bei der Wolfsjagd besonders erfolgreich war, blieb der Wolf in seinem Namen erhalten: Irish Wolfhound. Mit seinem erfolgreichen Einsatz gegen die Wölfe brachte er sich praktisch selbst um seine Daseinsberechtigung. Denn als er es im

17. Jahrhundert so ziemlich geschafft hatte, seinen Vetter, den Wolf, auszurotten, war auch seine große Zeit zu Ende. Hinzu kamen immer mehr treffsichere Gewehre und neue Jagdgesetze, welche die ursprüngliche Jagd mit Hetzhunden unnötig machten. Der Irish Wolfhound hatte seine Schuldigkeit getan. Vor dem endgültigen Aussterben bewahrte ihn Captain G. A. Graham, ein schottischer Offizier der britischen Armee, der sich mit sehr viel Ausdauer, Sachverstand und großen Geldopfern des Irish Wolfhounds annahm. Er opferte etwa 250 000 Mark aus seinem Privatvermögen, um den Irish Wolfhound in all seiner wilden Schönheit zu erhalten. Das war vor rund hundert Jahren eine ganz erhebliche Summe. Wo immer Capt. Graham eines der wenigen verbliebenen Exemplare des Irish Wolfhound entdeckte, holte er sie zusammen. Konsequenter züchtete er seit 1862 mit viel Sachkenntnis und der Absicht, den Hunden wieder mehr Kraft und Größe zu verschaffen. Es gelang ihm, Doggen und ähnliche verwandte Rassen einzukreuzen, ohne dadurch die äußere Form des Irish Wolfhound zu verändern. In all den Jahren verlor er nie sein Ziel aus den Augen, diesen herrlichen unvergleichlichen Hund wiedererstehen zu lassen.

Ab etwa 1200 Mark kann man heutzutage einen Welpen direkt vom Züchter holen. Das ist wirklich nicht zuviel, wenn man bedenkt, wieviel Mühe, Arbeit und finanzieller Aufwand für die gewissenhafte Zucht des Irish Wolfhound notwendig sind. Falls man sich also für den Kauf eines solchen Hundes entscheidet, dann nur direkt beim Züchter.

Das Risiko beim Welpenkauf ist ohnehin groß genug. Aber es läßt sich in Grenzen halten, wenn man im persönlichen Kontakt und Gespräch mit einem verantwortungsbewußten Züchter selbst auswählen kann. Bevor man aber einen Irish Wolfhound erwirbt, sollte man sich darüber klar sein, daß man damit für viele Jahre eine Verantwortung für ein soziales Wesen übernimmt, das zumindest in unserem Zivilisationskreis nicht mehr in der Lage ist, für seine eigenen Bedürfnisse zu sorgen. Diese Bedürfnisse sind sehr vielseitig. Wer glaubt, es genüge, einem Irish Wolfhound gutes Futter vorzusetzen und ihm eine saubere Lager zu bereiten, hat sich getäuscht. Ein Irish Wolfhound möchte nicht alleine sein. Der schönste Zwinger kann ihm nicht den Platz an der Seite seines Herrn ersetzen. Der Hund braucht den Menschen, so wie der Mensch einst den Hund nötig hatte. Er braucht ihn nicht nur als Nahrungsspende.

Wenn man aber bereit ist, ihn als Freund und Gefährten bei sich aufzunehmen, ihn teilnehmen zu lassen an Freud und Leid des täglichen Lebens, dann hat man mit dem Irish Wolfhound die richtige Wahl getroffen. Der sanfte Riese wird dann sehr viel Glück und Freude beschere, sein ganzes Hundeleben lang.

Hans F. Koch